

# **Bürgerservice – Service für Bürger & Fledermäuse**

**Maria Jerabek**

Die Koordinationsstelle für Fledermausschutz und –forschung in Österreich (KFFÖ) wird immer öfter zum Thema „Fledermäuse“ kontaktiert. Die vielen Projekte in den österreichischen Bundesländern tragen einerseits dazu bei, dass das Bewusstsein zum Thema größer wird und andererseits auch eine bekannte Kontaktstelle für Probleme, Fragen oder auch Meldungen vorhanden ist. Unser Ziel ist, durch AnsprechpartnerInnen in allen Bundesländern den Fledermäusen und den BürgerInnen schnell zu helfen und die nötigen Maßnahmen einleiten zu können.

Viele Anfragen langen über persönliche Kontakte und MitarbeiterInnen ein, viele bereits über die homepage [www.fledermausschutz.at](http://www.fledermausschutz.at), aber auch über andere Naturschutz-NGOs, naturkundliche Museen, Tiergärten, Tierheime oder auch die Naturschutzabteilungen der Länder.

So wurden z.B. im Jahr 2009 über 800 Anfragen bzw. Meldungen aus Österreich und auch aus dem Ausland von der KFFÖ entgegengenommen. Die Kontaktaufnahmen betrafen vor allem Findlinge und allgemeine Anfragen, alle anderen Themen, wie z.B. Quartiermeldungen, Meldungen von Problemfällen, Anfragen wegen Renovierungen oder Öffentlichkeitsarbeit (Exkursionen, Vorträge etc.) waren weniger häufig vertreten.

Die meisten Anfragen gibt es in den Sommermonaten, was vor allem auf vermehrte Meldungen von Findlingen, Problemfällen und Quartieren zurückzuführen ist. Findlinge gibt es allerdings das ganze Jahr über. Die Kontaktaufnahmen stammen vorwiegend aus den Bundesländern, wo schon längere Zeit Fledermaus-Artenschutzprojekte umgesetzt werden und/oder eine intensive Öffentlichkeitsarbeit stattfindet. So beispielsweise in Kärnten, Tirol, Salzburg und Oberösterreich. Aber auch aus den Bundesländern Niederösterreich und Wien, sowie aus dem Ausland wird die KFFÖ regelmäßig kontaktiert. Für das Burgenland ist BatLife der Ansprechpartner ([www.batlife.at](http://www.batlife.at)).

Die Anzahl an Kontaktaufnahmen ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Gegenüber dem Jahr 2005 hat sich deren Anzahl verdoppelt. Dies ist sowohl auf eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit als auch auf eine zunehmende Anzahl an MitarbeiterInnen zurückzuführen. Gerade die MitarbeiterInnen und Mitglieder sind Multiplikatoren in den Gemeinden und helfen mit, dass in Summe schon ein beachtliches Netzwerk in Sachen „Fledermaus“ aufgebaut werden konnte.

Der Wissensstand über einige Arten ist in Österreich noch relativ schlecht und basiert u.a. auf Zufallsfunden durch die Bevölkerung. Diese Meldungen tragen dazu bei, langfristig ein besseres Bild über die Verbreitung dieser Arten zu bekommen.

Maria Jerabek, Koordinationsstelle für Fledermausschutz und –forschung in Österreich (KFFÖ), [maria.jerabek@fledermausschutz.at](mailto:maria.jerabek@fledermausschutz.at), [www.fledermausschutz.at](http://www.fledermausschutz.at)